



Rheinischer Verein besuchte Moselkern

Über dreißig Teilnehmer waren der Einladung des Regionalverbandes Cochem-Zell des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz zu einem Besuch der Moselgemeinde Moselkern gefolgt.

Bodenfunde belegen, dass an der Mündung des Elzbaches in die Mosel schon zur Bronzezeit (1800 – 750 v.Chr.) eine Besiedlung bestand. Fundamente einer römischen „villa rustica“, einer Badeanlage und weiterer wertvoller Funde aus römischer Zeit bestätigen die Fortsetzung einer Siedlung an der „keran“ (Wendung), in der an einer Moselschleife gelegenen Ortschaft Moselkern.

Auch die Franken hinterließen ihre Spuren, vor allem im Bereich der Pfarrkirche. Und das wohl einzigartigste Zeugnis der Geschichte Moselkerns ist das „Merowingerkreuz“, eine christliche Darstellung aus Basalt für die es keine Parallelen gibt. Man geht davon aus dass es die älteste Darstellung des gekreuzigten Christus nördlich der Alpen ist.

Aus der Zeit der Romanik stammt der Turm der Pfarrkirche „St. Valerius“ dem sich ein Kirchenschiff aus dem Spätbarock angliedert. Bemerkenswert sind die um 1950 entstandenen Kirchenfenster nach Entwürfen von Anton Wendling.

Das wohl älteste Rathaus im Moseltal, erbaut um 1535, kann Moselkern vorweisen. Nach einer wechselvollen Geschichte ist dieser historische Bau nun wieder im Eigentum der Gemeinde und die umfangreiche Sanierung und Renovierung steht kurz vor dem Abschluss. Die historischen Räume werden wieder der Allgemeinheit nutzbar gemacht, so auch für Trauungen.

Wer von der Mosel durch das Elzbachtal Richtung der „Burg Eltz“ fährt kann die ehemalige Wollfabrik nicht übersehen. Es handelt sich um die ab 1820 bestehende Tuchfabrik der Unternehmerfamilie Haan die hier Wasser und Wasserkraft des Elzbachs für die Produktion nutze. Die Fabrik beschäftigte bis zu dreihundert

Personen und wurde nach dem großen Hochwasser 1993 aufgegeben und verfiel seitdem weitgehend zu einer Ruine. Der Verein „Kulturgut eG“ mit Harald Linster an der Spitze arbeitet nun seit geraumer Zeit daran, dieses Industriedenkmal wieder einer sinnvollen Nutzung zuzuführen.

Als Referenten hatte der Rheinische Verein Bürgermeister Wolfgang Kratz und Bernhard Kaufmann, Gemeinderatsmitglied und Ur-Moselkerner gewinnen können. Zu Beginn des Rundgangs informierten die Herren Kratz und Kaufmann über die inzwischen abgeschlossene Renaturierung der Elzbachmündung. Statt schnell fließend durch eine betonierte Wanne plätschert nun die Elzbach, derzeit bei niedrigem Wasserstand, gemütlich in die Mosel. Die am Hockelberg (675 m über NN) beim Ort Bereborn entspringende Elz kann jedoch auf ihrem langen Weg bis zur Mündung auch zu einem reißenden Flüsschen anwachsen und links und rechts weite Teile des Umfeldes überschwemmen, so wie 1993 das gesamte Areal der Wollfabrik was letztlich zu deren Schließung führte.

Gerhard Schommers